



Kleinere Mitteilungen



Ein roher Bubenstreich wurde kürzlich in Gsteigwiler (Berner Oberland) verübt. Wir erhielten von einer Lehrerin am 2. November hierüber folgende Mitteilung: Seit einigen Tagen wurde hier ein **Storch** beobachtet. Gestern, Sonntag mittag, flog er über Wilderswil und setzte sich dort auf das Dach eines Hauses am Saxetenbach, bestaunt von der Dorfjugend. Als ich heute in der Schule die Kinder nach dem seltenen Gast befragte, erzählten mir diese, der Storch sei nachmittags nach Gsteigwiler gekommen und von einem durch andere Roheiten bekannten Burschen von dem Hausdach heruntergeschossen worden. Am Fuss sei er durch «ein kleines Blech» bezeichnet gewesen. Ich konnte für meine Empörung keine Worte finden und betrachte es als Schande für unser Dorf, dass so etwas vorkommen konnte. Das Blechschildchen konnte ich nicht erhalten. Ich hörte von einem Knaben, welcher der einzige Augenzeuge zu sein scheint, es sei mit «B. B.» gezeichnet gewesen. Den toten Storch habe der Täter «liegen lassen». Er wurde wahrscheinlich heimlich beiseite geschafft, und der gewissenlose Schütze wird deshalb straflos angesehen.

Herbstzug. Zu den Notizen des Herrn Schifferli in Heft 10 des «O. B.» sei erwähnt, dass ich an genannten Tagen im Wauwiler Moos und im Buchser Moos jagte und folgende Vögel beobachtete:

7. Oktober 1908: 1 Bussard, rufend, viele Stare, mehrere Eichelhäher, rufenden Grünspecht, 1 Zug Amseln, viele singende Hausrötel, 1 Gartenrötel, 1 Blaukehlchen, 1 Steinschmätzer, viele weisse Bachstelzen, 3 Schafstelzen, recht viele Wiesenpieper, wenige Wasserpieper, ziemlich viele singende Lerchen, 1 Giritz, mehrere Flüge Distel, viele Goldammern, 1 Flug Hänflinge, viele Buchfinken, 10 Bergfinken, viele Grünfinken, ziemlich viele Wildtauben, 1 Wachtelkönig, mehrere Becassinen, wenige Wildenten.

22. Oktober 1908: Flug Dohlen westwärts, wenige Saatkrähen, 2 Hausrötel im Jugendkleid, wenige Wasserpieper, 3 Feldlerchen, 3 Goldammern, kleiner Flug Distel, wenige Buchfinken, einige Hänflinge, Bergfinken, Flug Zeisige, Grünfink, 20 Kibitze, 1 Trüel, 15 Reiher, 1 Wasserralle, 3 Brachvögel, 2 Waldschnepfen, viele Becassinen, 3 schwarzschwänzige Uferschnepfen, 4 Krikenten, 1 Alpenstrandläufer, mehrere Schwalben, auf dem Manensee Blässhühner und viele Reiherenten.

Besonders hervorragende Zugtage waren weder der 7., noch der 22. Oktober, wenigstens im Wauwiler Moos nicht, wohl aber der 3., 5., 8., 15., 24., 29., 31. Oktober.

G. v. Burg.

Der Turmfalke (*Cerchneis tinnunculus* L.). Schon im April ist der schmucke Weltensegler wieder zum blauen Jura zurückgekehrt. Bald begann er mit seinen Gefährten ein ebenso kühnes, wie anmutiges Flugspiel, durch welches er der Minne Sold gewinnt. Darauf ging es ans Aufsuchen des geeigneten Nistortes. Nach langem Suchen erkor sich ein aussergewöhnlich grosses Paar dieser herrlichen Falken den ehrwürdigen alten Turm des Schlosses Bipp als Aufenthaltsort. Bald in dieser, bald in jener Schiesscharte sah man die Turmfalken traulich zusammensitzen. Im Boden der grössten scharften sie Mitte Mai eine seichte Mulde

aus. Eigentümlich ist, dass nicht die Spur eines Horstes angelegt wurde, vielmehr legte das Weibchen seine rötlichgelben über und über mit rost-blutroten Flecken gezeichneten, rundlichen, sehr ungleichen Eier direkt in die ausgescharrte Vertiefung auf den verwitterten Mörtel. Das Gelege enthielt vier Eier und wurde nur vom Weibchen bebrütet. Das Männchen versorgte es mit Nahrung und kündete ihm mit heiserem Schrei seine Ankunft und glückliche Jagd. Ein leiser Schlag gegen den Fuss des Turmes brachte das Weibchen zum Abstreichen, doch kehrte es bald zurück.

E. Bütikofer.



Aus der Redaktionsstube

Herrn F. Ch. in H. Da Sie mir in Ihrem ersten Schreiben Ihren Besuch in Aussicht stellen, glaube ich Ihnen mündlich Antwort geben zu können. Es ist klar, dass Verbesserungen keine Nachahmungen sind, und kann Ihr Eifer, den Sie für den Vogelschutz an den Tag legen, nur begrüsst werden. Den Futterstein habe ich in meinem Garten zur Probe aufgestellt; nach kaum einer Viertelstunde wurde derselbe schon von einer Spiegelmeise benutzt. Auch die Futterflasche mit Schutzdach leistet wieder sehr gute Dienste. Sumpfb-, Blau- und Kohlmeise sind tägliche Gäste. Ihre interessante Mitteilung über die Schwalbenaussammlung in Hospenthal wird im «O. B.» veröffentlicht. Die angegebenen

Vögel sind schon alle in meiner Sammlung vorhanden. Besten Dank und freundlichen Gruss!

Herrn C. St.-V. in Schaffhausen. Ihr Urteil über die Mehrzahl der sogenannten «Ornithologischen Vereine» ist mir aus dem Herzen gesprochen. Sobald das Sackinteresse in Gefahr steht, dann hört bei diesen Leuten die Bestrebung für Ornithologie und Vogelschutz bald auf. Ich könnte hiervon auch ein Liedlein singen. Das unsinnige Abschiessen der sogenannten schädlichen Vogelarten durch Personen, die meist ganz verkehrte Ansichten über Nutzen und Schaden der Vögel haben, sollte entschieden bekämpft werden. Ich möchte den Hühnerhabicht und den Wanderfalken in der Ebene ebensowenig vermissen, wie den prächtigen Steinadler in unsern Bergen. Doch gegen das Vorurteil gewisser Menschen kämpfen selbst die Götter vergebens! Von der Mithilfe des Heimatschutzvereins verspreche ich mir nicht viel. Ihr Interesse für das Gedeihen des «O. B.» frent mich. Die Hauptbedingung ist natürlich eine möglichst grosse Abonnentenzahl, und wenn Sie dafür tätig sein wollen, bin ich Ihnen recht dankbar.

D.

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe u. Einwilligung des Verfassers gestattet.

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser in erster Linie selbst verantwortlich.

Druck und Administration: GUSTAV GRUNAU, Bern.